



20.11.2017

Dinkelsbühler Str. 18 – 91555 Feuchtwangen – Tel.: 09852/7033010 – Fax: 09852/7033011 – kontakt@fbg-feuchtwangen.de

## Gefährliche Waldarbeit

Kürzlich wurden von der Berufsgenossenschaft (SVLFG) die Zahlen zu den gemeldeten tödlichen Unfällen bei Waldarbeiten im Jahr 2017 veröffentlicht. Diese Zahl von **23 Toten** ist heuer leider wieder sehr hoch. Da sich die Zahl auf den Zeitraum Januar bis Oktober bezieht, bleibt zu hoffen, dass sie sich im November und Dezember nicht weiter erhöht.

**Insofern möchten wir Sie nochmal dringlich darauf hinweisen, bei der Waldarbeit besonders umsichtig zu sein und den nötigen Respekt zu bewahren. Lieber langsamer und dafür sicher arbeiten!**

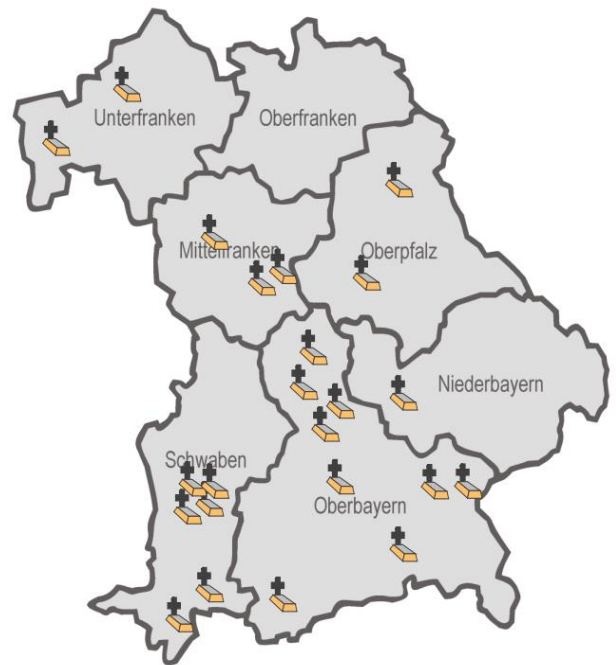
Die Ermittlungen der Kriminalpolizei haben ergeben, dass von den 23 Toten sieben noch leben könnten, hätten sie die Unfallverhütungsvorschriften alle eingehalten. In vier Fällen wurde die persönliche Schutzausrüstung (PSA) entweder nur teilweise oder gar nicht getragen. Auch Profis (v.a. selbsternannte „Profis“, denen „noch nie was passiert“ ist) sind davor nicht gefeit, sechs Tote waren ausgebildete Forstwirte oder Waldbesitzer mit großer Erfahrung.

Ein paar Beispiele tödlicher Waldarbeitsunfälle 2017 zur Abschreckung:

- Beim Versuch, eine vorhängende Esche (Randbaum) zu fällen, platzte diese auf und begrub den Motorsägenführer unter sich.
- Bei der Fällung einer Esche brach die Krone des Nachbarbaumes ab und fügte dem Zufäller tödliche Verletzungen zu.
- Eine vom Harvester gefällte Käferfichte brachte einen weiteren Baum zu Fall, welcher den Waldnachbarn, der im Gefahrenbereich die Grenze abging, tödlich verletzte.
- Beim Fällen eines morschen Baumes von herabfallendem Ast getroffen worden.
- Bei dem Versuch, mit dem Schlepper und der Forstseilwinde eine bei der Fällung hängengebliebene Kiefer zu Fall zu bringen, mit dem Fahrzeug hangabwärts gestürzt.
- Beim Versuch, eine vom Sturm geworfene Buche vom Wurzelteller zu trennen, wurde der Motorsägenführer vom aufplatzenden Stammstück samt Wurzelteller getroffen und 40m hangabwärts geschleudert; dabei prallte er gegen min. zwei andere Bäume.



- Bei Fällarbeiten von einem herabfallenden Ast am Oberschenkel getroffen und so schwer verletzt, dass die Arterie riss und der Mann verblutete.
- Bei der Alleinarbeit vom fallenden Baum getroffen worden.
- Beim Abtransport von Ästen aus dem eigenen Wald in einer Viehweide mit Schlepper und angebauter Frontladerschaufel überschlagen und zwischen Schlepperkabine und Boden eingequetscht worden.



Grafik: Tödliche Waldarbeitsunfälle Jan-Okt 2017 (SVLFG)

Besonders möchten wir auch auf die **Gefahren von älterem Käferholz** hinweisen: gerade bei dürrer Bäumen besteht ein hohes Risiko, dass bei der Fällarbeit Totäste aus der Krone herabfallen können. Auch ein fingerdickes, kleines Ästchen aus der Krone kann tödliche Wucht entwickeln!

## Erste Hilfe bei der Waldarbeit

Bei Waldarbeiten besteht eine große Verletzungsgefahr. Vor allem bei der Holzernte ist es deshalb ratsam, mindestens zu zweit zu arbeiten und Erste-Hilfe-Material mitzunehmen. Eine wirksame und schnelle Erste Hilfe mitten im Wald ist sonst nahezu unmöglich.

Sollte dennoch mal etwas passieren, bricht schnell Hektik und Unsicherheit aus. Wir möchten Ihnen hiermit eine kleine Hilfestellung geben. Grundsätzlich raten wir Ihnen auch zu **regelmäßigen Erste-Hilfe-Kursen**, um Ihre medizinischen Kenntnisse aufzufrischen und im Fall der Fälle gezielt und ruhig handeln zu können.

Foto: T. Wiesen



**Wichtig: Bewahren Sie in jedem Fall Ruhe!**

### SCHRITT 1 - Überblick verschaffen

- Beurteilen Sie möglichst sachlich die Situation.
- Sorgen Sie für Eigensicherung. Stellen Sie beispielsweise laufende Maschinen ab.
- Sichern Sie im Bedarfsfall die Unfallstelle.



## SCHRITT 2 – Verunglückte(n) erstversorgen

- Bei akuter Lebensgefahr müssen Sie sofort tätig werden („Crash-Rettung“). Ein Beispiel dafür ist vorsichtiges Freischneiden des Verletzten, wenn er unter einem Baum eingequetscht ist.
- Sprechen Sie den Verletzten an. Wenn er nicht ansprechbar ist, überprüfen Sie, ob er atmet oder sonstige Körperfunktionen erkennbar sind.
- Sollte dies nicht der Fall sein, beginnen Sie nach dem Notruf (!) mit der Herz-Lungen-Wiederbelebung. Ohne Notruf kommt auch keine Hilfe, selbst wenn Sie eine gute Erstversorgung leisten.
- Klagt der Verletzte über Taubheit in den Beinen oder über Rückenschmerzen, bewegen Sie ihn so wenig wie möglich.
- Vermeiden Sie die stabile Seitenlage, wenn er bei Bewusstsein ist.
- Ist der Verletzte aber bewusstlos und atmet normal, bringen Sie ihn in die stabile Seitenlage.
- Stillen Sie starke Blutungen, indem Sie das verletzte Körperteil hochlegen und einen Druckverband anbringen.

## SCHRITT 3 - Notruf absetzen: 112

- Wo ist der Notfall? Geben Sie den Rettungstreffpunkt an, an dem der Lotse den Rettungsdienst erwartet. Anderenfalls müssen Sie den Unfallort so genau wie möglich beschreiben.
- Was ist geschehen? Geben Sie an, um welche Art von Notfall es sich handelt (z. B. Forstunfall, Herzinfarkt, Insektenstich), ob der Verletzte eingeklemmt ist oder ob sich der Verletzte in unwegsamem oder schwer zugänglichem Gelände befindet.
- Wie viele Verletzte?
- Welche Verletzungen liegen vor? Geben Sie an, welche Verletzungen Sie erkennen (z. B. Schnittverletzungen, starke Blutung, Bewusstlosigkeit, Schädel- oder Wirbelsäulenverletzungen, Atemnot).
- Geben Sie Ihre eigene Mobilfunknummer an.
- Warten Sie auf Rückfragen. Das Gespräch beendet die Rettungsleitstelle.

## SCHRITT 4 - Weitere Helfer informieren

- Versuchen Sie weitere ortskundige Personen wie den Revierförster, Holzrucker oder auch Familienangehörige zu erreichen, um dadurch zusätzliche Unterstützung (beispielsweise als Lotsen) zu bekommen.

## SCHRITT 5 - Rettungsdienst am Treffpunkt abholen

- Holen Sie als Ersthelfer die Rettungskräfte am Rettungstreffpunkt ab oder beauftragen Sie damit andere Lotsen.
- Fahren Sie nicht zum Rettungstreffpunkt, wenn Sie selbst verletzt sind oder den Verletzten nicht alleine lassen können (z. B. bei einer Herz-Lungen-Wiederbelebung). Nutzen Sie in diesem Fall den Rettungstreffpunkt als Fixpunkt. Geben Sie den Unfallort in Bezug zum nächsten Rettungstreffpunkt an (z.B. „500 m südlich von AN-L-1234“) oder beschreiben Sie den Weg zum Unfallort ab einem Rettungstreffpunkt.



- Der Eigenschutz und die Sicherheit Dritter haben oberste Priorität. Verursachen Sie bei der Fahrt zum Rettungstreffpunkt keinen weiteren Unfall.
- Stellen Sie sicher, dass auch später ankommende Fahrzeuge in den Rettungseinsatz eingebunden werden können. Oft treffen der Rettungswagen, der Notarzt und die Feuerwehr nicht gleichzeitig ein.

### SCHRITT 6 - Rettungsdienst unterstützen

- Weisen Sie Rettungskräfte auf besondere Gefahren in der Hiebsfläche hin (z. B. noch, hängende Bäume, steile oder felsige Stellen).
- Folgen Sie in jedem Fall den Anweisungen des Rettungsdienstes, der Feuerwehr oder der Polizei.



## Notfallkarte zum Ausschneiden und in den Helm kleben

### RETTUNGSDIENST/ FEUERWEHR: 112

- **Person ansprechbar:** Verletzungen versorgen, Notruf
  - **Person atmet, aber bewusstlos:** stabile Seitenlage, Notruf
  - **Person atmet nicht, kein Puls:** Rückenlage, Notruf, starke Blutungen stoppen, Reanimation (30 Herzdruckmassagen + 2 Beatmungen im Wechsel)
- 
- **Notruf:** Wo? – Was? – Wie viele Verletzte? – Welche Verletzungen? – Warten!
  - **Nächster Rettungstreffpunkt:** \_\_\_\_\_
  - **Eigene Handynummer:** \_\_\_\_\_

Es empfiehlt sich, diese Notfallkarte auszuschneiden, zu laminieren und in den Helm zu kleben. Dort stört sie nicht und leistet aber im Notfall die nötige Rückfallebene, wenn die Hektik des Moments klare Gedanken verhindert.

Wir wünschen Ihnen unfallfreie Waldarbeit!

Ihre FBG Feuchtwangen



**PEFC**  
PEFC-C0421031-0232501-00000  
 Förderung nachhaltiger  
 Waldwirtschaft

Holz aus unseren Wäldern

